

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 95 (2017)

Heft: 11

Artikel: 500 Jahre Reformation

Autor: Hauzenberger, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

500 Jahre Reformation

Schon seit einem Jahr wird rundum das runde Jubiläum, der 500. Geburtstag der Reformation, gefeiert. Doch in der Schweiz ist es dafür eigentlich noch zu früh.

TEXT: MARTIN HAUZENBERGER

Am 31. Oktober 1517 soll der Augustinermönch Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg in Sachsen gehämmert haben. Ob sich die Szene genau so abgespielt hat, ist umstritten. Dass die

aufmüpfigen Forderungen wie ein Hammer in die westeuropäische Christenheit fuhren und sie für Jahrhunderte prägten und entzweiten, steht jedoch ausser Zweifel.

Die Schweiz war damals noch nicht so weit. Erst nach dem Neujahrstag 1519, als der neue Leutpriester des Zürcher Grossmünsters, der aus

INSERAT



**Zielgenau
gegen Schmerzen und
rheumatische Beschwerden, wie:**

- Arthrose
- Arthritis
- Gicht



DOLOCYL®
IBUPROFEN Crème

SCHMERZLINDERND

ENTZÜNDUNGSHEMMEND

HAUTPFLEGENG

GERUCHSNEUTRAL

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.
Melisana AG, 8004 Zürich, www.melisana.ch



Ulrich Zwingli trat mit einer Predigt im Zürcher Grossmünster die Reformationsbewegung auch in der Schweiz los.

Einsiedeln zugezogene Ulrich Zwingli, an seinem 35. Geburtstag seine erste Zürcher Predigt hielt, begann der Widerstand gegen die allmächtige katholische Kirche auch in der Eidgenossenschaft.

Trotzdem hat sich die Schweiz dem lutherischen Reformationsjubiläum 2017 in autonomem Nachvollzug angeschlossen. So fanden heuer unzählige Veranstaltungen statt oder stehen noch bevor: Diskussionen, Vorträge, Theateraufführungen, die alle möglichen Aspekte der epochalen Umwälzung beleuchten. Im Zürcher Grossmünster wurde im Sommer ein Mysterienspiel gezeigt, das Zwinglis Nachfolger, Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist, verfasst hatte und das auch die sonst meist vernachlässigte Ehefrau Anna Reinhart eindrücklich zu Wort kommen liess.

Zwingli spielte Sackpfeife

In den zahlreichen Publikationen wurden auch einige alte Vorurteile korrigiert. Etwa jenes von der Musikfeindlichkeit Zwinglis. Zwar verbannen die Vertreter des neuen Glaubens (die sich als Retter des alten, von der katholischen Kirche korrumptierten Glaubens sahen) alles, was nicht zum Gottesdienst im engeren Sinn gehörte, aus ihren Kirchen – vor allem Heiligenbilder und die Orgel, zum Teil auch den Gesang. Aber Zwingli selbst war ausgesprochen musikalisch, gründete

in Zürich eine Musikschule, hatte eine vielgelobte Stimme und spielte zahlreiche Instrumente, von der Harfe bis zur Laute, vom Hackbrett bis zum «Sackpfeife» genannten Dudelsack. Er schrieb auch, wie sein Kollege Martin Luther, eigene Lieder.

Reformatoren aus dem Ausland

Dass sich die schweizerische evangelische Kirche den Feiern in Europa anschliesst, hat durchaus seine Richtigkeit, denn wichtige ihrer Reformatoren stammten aus dem Ausland: Der Berner Reformator Berchtold Haller kam ebenso aus Württemberg wie sein Basler Kollege Oekolampad. Hallers Mitstreiter Niklaus Manuel war als Nachkomme piemontesischer Einwanderer ein Terzo. Er zog mit deftigen Fasnachtsspielen auf Berner Gassen die etablierte Kirche wortstark durch den Kakao. Guillaume Farel und Jean Calvin, die Reformatoren der heutigen Westschweiz, waren beide aus Frankreich eingewandert. Die Elsässer Leo Jud und Wolfgang Köpfler alias Capito leisteten in Zürich und Bern wichtige Beiträge zum Sieg des neuen Glaubens. Und Ulrich Zwingli selbst war als gebürtiger Toggenburger Untertan des Fürstbischofs von St. Gallen. Der gehörte nicht zur Eidgenossenschaft, nur zu den Zugewandten Orten.

Über 5000 Artikel exklusiv Online einkaufen.



ottos.ch
Riesenauswahl. Immer. Günstig.

INSETRAT

AUSGEZEICHNETE WEINE. EINZIGARTIGE PREISE.

Mindestbestellmenge: 6/12 Flaschen. Nur solange Vorrat! *Jahrgangsänderungen vorbehalten!

**Rinforzo
Primitivo
Salento IGT**

2015*
75 cl
Art. 102103714



CHF
12.90

Konkurrenz-
vergleich 19.90

**Canace Nero
di Troia IGP**

2013*
75 cl
Art. 102103846



CHF
14.95

Konkurrenz-
vergleich 29.90

**Preludio de
Sei Solo
Ribera del Duero**

2013/14*
75 cl
Art. 102104118



CHF
29.90

Konkurrenz-
vergleich 39.50

**Since 1974
Prosecco Superiore
Conegliano
Valdobbiadene DOCG**

2016*
75 cl
Art. 102104110



CHF
12.50

Konkurrenz-
vergleich 18.40

**Lumà
Nero d'Avola**

2016*
75 cl
Art. 102104079



CHF
7.95

Konkurrenz-
vergleich 13.80

**Bodegas
Roda DOCa**

2013*
75 cl
Art. 102104148



CHF
28.90

Konkurrenz-
vergleich 39.90

**Guidalberto
Toscana IGT, Tenuta
San Guido,**

2014*
75 cl
Art. 102104220



CHF
28.90

Konkurrenz-
vergleich 36.50

**Condesa Eylo
Rueda
Verdejo**

2016*
75 cl
Art. 102104295



CHF
9.95

Konkurrenz-
vergleich 17.90

ottos.ch

Dass der neue Glaube sich in grossen Teilen der Eidgenossenschaft durchsetzte – und diese beinahe zerriss –, verdankte er seinem Sieg in den beiden wirtschaftlich und militärisch mächtigsten Orten Zürich und Bern. 1523 fiel die Entscheidung in Zürich nach einer grossen Disputation, 1528 in Bern. Die Mehrheit der Kantone blieb zwar altgläubig: die fünf Zentralschweizer Orte sowie Freiburg und Solothurn. Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen aber übernahmen den neuen Glauben, Glarus und Appenzell waren gemischt, was im Fall von Appenzell 1597 zur Kantonsteilung führte. 1529 und 1531 führten die Eidgenossen untereinander Europas erste Religionskriege. Und 1536 eroberten Bern und Freiburg in ökumenischer Eintracht die Waadt. Weil sich Bern den Löwenanteil sicherte, wurde auch die Waadt reformiert. Berns Militärmacht garantierte zudem Jean Calvins Genfer Reformation das Überleben und machte die Rhonestadt zum «protestantischen Rom».

Die reformierte Kirche in der Schweiz hat in den nächsten zwanzig Jahren noch einige 500-Jahre-Jubiläen zu feiern. *



Bildersturm auf dem Bundeshaus

Auch das zum siebten Mal stattfindende Licht- und Tonspektakel «Rendez-vous Bundesplatz» widmet sich in diesem Jahr der Reformation. Unter dem Motto «Reset» wird vom 13. Oktober bis zum 25. November jeden Abend zweimal eine eindrückliche 25-minütige Bildergeschichte auf die Fassade des Bundeshauses projiziert. Die religiöse und politische Revolution mit dem Kampf gegen Ablasshandel und Reisläuferei, dem Bildersturm, der zentralen Rolle des noch jungen Buchdrucks oder den Zwisten in der Tagsatzung wird in einem farbigen, spannenden Panorama auf der Parlamentsfassade gezeigt.

Rendez-vous Bundesplatz: «Reset», 13.10.-25.11., täglich um 19 und 20.30 Uhr, Do/Fr/Sa zusätzlich um 21.30 Uhr.